

Jubilieren und provozieren

Das lateinische *jubilare* heißt im Deutschen soviel wie *jubelt* und ist Aufforderung zu einem Fest der Freude. Als *Sonntag Jubilate* wird im Kirchenjahr der dritte Sonntag nach Ostern gefeiert. Im Kirchenjahr haben viele Sonntage ihren Namen nach den Anfangsworten des Psalms bekommen, den man zum Einzug in den Gottesdienst singt (Introitus). Der Psalm des Jubilate-Sonntags (Ps 66,1) lautet »Jubilare Deo, omnis terra« und die Lesungen handeln vom Lob der Schöpfung Gottes (Ps 66, Epistel 2 Kor 4,16–18 und Evangelium Joh 15,1–8).

Stellen Sie sich vor, Sie säßen als gläubiger Christ am Sonntag, den 22. April 1714 – also am Sonntag Jubilate – im Gottesdienst der Schlosskapelle in Weimar, um Gottes Schöpfung zu feiern. Johann Sebastian Bach, den Herzog Wilhelm Ernst gerade erst befördert hat, wurde mit seiner Ernennung zum Konzertmeister verpflichtet, jeden Monat eine neue Kirchenkantate zu komponieren. Zum Palmsonntag und Mariä Verkündigung haben Sie schon eine Kantate Bachs gehört. Es war die Kirchenkantate *Himmelskönig, sei willkommen*, die erste Kantate des frischgebackenen Konzertmeisters und ein wirklich großartiges Stück. Nun sind Sie gespannt, was sich Bach zu diesem besonderen Sonntag, dem Tag der Freude und des Jubilierens, ausgedacht hat. Und dann dirigiert der junge Komponist höchst persönlich von der Orgelempore als zweiten Satz seiner neuesten Kantate das folgende Stück:



54



Die Schlosskirche in Weimar um 1660, gut 50 Jahre vor Bachs Kantatenaufführung.

Warum lässt Bach die Kirchgänger am Sonntag Jubilate nicht angemessen feiern, sondern komponiert diese unglaublich traurige Passacaglia auf den Text *Weinen, Zagen, Sorgen, Klagen*? Was will Bach damit sagen?

Aufschluss kann vielleicht der dritte Satz geben, ein Altrezitatif über den Text: *Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen*.



55

1 Singen Sie zum Rezitatif *Wir müssen durch viel Trübsal* die abgebildete C-Dur-Tonleiter in einem sehr langsamen Tempo und hören Sie darauf, in welcher Stimme diese Tonleiter auf der Aufnahme erklingt.

2 Diskutieren Sie mögliche Absichten Bachs.

Anabasis (lat.) von ἀναβασις, ascendō, ich steige in die Höhe; ist ein solcher musicalischer Satz, wodurch etwas in die Höhe steigendes exprimiert wird. Z. E. über die Worte: Er ist auferstanden u. Gott fährt auf u. d. g.

Johann Gottfried Walter war ein Freund Bachs. 1732 veröffentlichte er das erste deutschsprachige Musiklexikon, in dem sich der Eintrag Anabasis findet (links).